

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 30

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Insertatenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Drei Hauptschäden der modernen Schule. — Bulletin der Sternwarte. — Schulnachrichten.
— Neue Bücher. — Preßfond. — Stellennachweis. — Inserate.
Beilage: Volkschule Nr. 7.

Drei Hauptschäden der modernen Schule.

Von Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rektor, Sarnen.

(Fortsetzung)

2. Intellektualisierung.

Der zweite Hauptschaden der modernen Schule ist die Intellektualisierung, d. h. Gescheitmachung, die einseitige Ausbildung des Verstandes oder des Intellekts. Die Schule soll in erster Linie geschulte und aufgeklärte Menschen heranbilden, alles andere macht sich dann von selbst. Die Ueberbürdung will es so weit bringen, daß der Schüler so ziemlich über alles Aufschluß weiß, was am Himmel, auf der Erde und unter der Erde vor sich geht, die Intellektualisierung will nun bewirken, daß er das alles nicht etwa oberflächlich, sondern gründlich weiß. Daß dies unmöglich ist, haben wir bereits gezeigt. Aber wir verstehen hier die einseitige Verstandeskultur im Gegensatz zur Willenskultur, wenn wir von Intellektualisierung sprechen. Die moderne Schule legt nämlich den Schwerpunkt in den Unterricht und vernachlässigt die Erziehung. Das widerspricht aber erstens dem Wesen und Zweck der Schule, zweitens widerspricht es dem Wesen und Zweck des Unterrichts.

Was heißt Schule? Das Wort Schule ist griechischen Ursprungs. Es kommt her

von *echo*, haben, halten, innehalten. *Scholé* heißt Innehalten von der Arbeit, heißt freie Zeit, heißt Muße. Nun würden sich Lehrer und Schüler schön bedanken, wenn man die Schule als Muße, als freie Zeit bezeichnen wollte. Und mit Recht, denn Schule bezeichnet zum mindesten ein ebenso schweres Stück Arbeit, wie jede körperliche und andere geistige Arbeit. Und dennoch heißt das Wort Schule in seiner etymologischen, d. h. in seiner wörtlichen Bedeutung so viel als Nichtstun, Muße. Das kam daher. Die Griechen benützten ihre freie Zeit zu philosophischen, oder wie wir jetzt sagen, zu wissenschaftlichen Gesprächen. In Platons *Phädon* fragt der Pythagoräer *Charmides* den Schüler des Sokrates, ob er Muße habe, ihm das philosophische Gespräch seines Meisters am Tage seines Hinscheidens zu erzählen. Und *Phädon* antwortet: „*Scholazo ge*“, „ja ich habe Muße“. Später nannte man den Ort, wo solche und ähnliche Gespräche geführt wurden, im Lateinischen *schola*, im Italienischen *scuola*, im Französischen *école*, im Englischen *school* und im Deutschen *Schule*. Cicero entschuldigt das Wort an der Stelle seiner *Tusculanen*, wo er es